Freitag, den 19. Januar 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 17. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Das Schulwesen im Zeichen der Krise.

Minister Jendrzejewicz zur evangelischen Kirchenverfassung.

In der gestrigen Budgetkommissionssitzung des Sejm wurde das Budget des Unterrichtsministeriums behandelt. Das Budget referierte Abg. Stronski vom Regierungsklub. Der Voranschlag beziffert sich in seinen Ausgaben auf 312 Millionen Zloty, somit um 13 Millionen Zloty weniger als im gegenwärtigen Budget. Von dieser Gesamtsumme gehen auf die Gehälter 285,2 Millionen Zloty, etwa 91 Prozent. Die Zahl der Personenetats im Volksschulwesen beträgt 67 585. Der Zuwachs von schulpflichtigen Kindern betrug im vergangenen Jahre 392 000, eine Zahl, die bisher die höchste ist. Dies hätte eine Vergrößerung der Zahl der Schullokale und der Lehrer erfordert, was aber infolge der budgetarischen Verhältnisse nicht möglich war. Es blieben daher 458 000 schulpflichtige Kinder ohne Unterricht. Der diesjährige Schülerzuwachs beträgt rund 182 000. Also hatten die Schulbehörden für die Unterbringung von insgesamt 640 000 Schulkindern zu sorgen. Es war aber nur möglich, kaum eine halbe Million Kinder unterzubringen.

Der Unterrichtsminister Jendrzejewicz

unterstrich in seinen Ausführungen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse immer noch zu Sparmaßnahmen zwingen, doch sind, nach seiner Ansicht, die wichtigsten Bildungsforderungen erfüllt. Der Grundgedanke der Bildungsarbeit müsse die Erziehung der Jugend und der ganzen Gesellschaft zur staatlichen Solidarität, zur kollektiven und persönlichen Verantwortung und zum opferwilligen Dienst für den Staat sein. Die zweite Grundlage der Bildungspolitik müsse die Anpassung des Schulwesens an die realen kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse sein.

Die Verwirklichung des Grundsatzes des allgemeinen Schulzwanges sei noch nicht möglich, denn die Disproportion zwischen dem Kinderzuwachs und den Möglichkeiten der Beschaffung von Schullokalen und Lehrkräften sei zu groß.

Die Verhältnisse in den religiösen Gemeinschaften behandelnd, sagte der Minister in bezug auf die evangelische Gemeinschaft, daß die Arbeiten bei der Vorbereitung der kirchlichen Verfassung weiter vor sich gehen, wobei die Aufmerksamkeit auf gewisse ideelle Veränderungen, die in dieser Gemeinschaft vor sich gehen und ihre Reflektionen in Polen, gerichtet ist (!). (Unter den ideellen Veränderungen sind die nationalsozialistischen Strömungen in der evangelischen Kirche zu verstehen. Die Red.)

Hierauf entwickelte sich eine rege Aussprache, die bis Mitternacht andauerte.

Schreckschüsse auf die deutsche Gesandtschaft.

Vor der deutschen Gesandtschaft in Warschau gab gestern nachmittags ein gewisser Schaja Bachman, ein polnischer Staatsangehöriger jüdischer Nationalität, aus einer Schreckschußpistole zwei Schüsse in der Richtung auf das Gesandtschaftsgebäude ab. Er wurde von Polizeibeamten festgenommen und auf die Polizeiwache abgeführt. Dort gab er an, als polnischer Staatsangehöriger vor kurzem aus Deutschland ausgewiesen zu sein. Die Schüsse habe er als Protest gegen die Politik der Reichsregierung und gegen das Unrecht, das er in Deutschland erleiden mußte, abgegeben. Bachman wurde darauf ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Der Chef des Protokolls im polnischen Außenministerium, Graf Romer, hat dem deutschen Gesandten das Bedauern wegen des Zwischenfalls zum Ausdruck gebracht.

Polnische Kohle für England.

Zum erstenmal in der Geschichte werden in der nächsten Woche im Hafen von London polnische Kohlensendungen aus dem Dombrowaer Revier eintreffen. Sie werden um 20 Prozent billiger ab Hafen London angeboten, als die gleiche Qualität englischer Kohle fob Newcastle für den Export notiert. Der britische Kohlengrubenverband stellt dies als ein Dumping hin und erklärt durch den Zentralrat der Grubenbesitzer, es sei notwendig, hervorzuheben, daß England über reichlich Kohle für den häuslichen Bedarf verfüge.

Ungarn tritt dem Roggenabkommen bei.

Wie die ungarische Zeitung „Magyar Kozgardarja" berichtet, haben die zuständigen ungarischen Stellen Schritte eingeleitet, die zum Beitritt Ungarns zum polnisch-deutschen Roggenabkommen führen sollen.

Danziger Nazipolitik vor dem Rat.

„Das staatliche Leben Danzigs muß sich stets im Rahmen der Verfassung halten."

Genf, 18. Januar. Bei der heutigen öffentlichen Ratstagung zeigte sich ein starkes Interesse der internationalen Oeffentlichkeit für die vom Völkerbund behandelten Fragen. Dieses Interesse war ausschließlich durch die Danzig-Frage hervorgerufen, zumal hier kein Vertreter des Deutschen Reiches, aber der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning am Ratstisch erscheinen mußte. Es war eine ganze Anzahl bekannter Staatsmänner als Ratsvertreter erschienen, so Paul-Boncour, Simon, Beck und Aloisi. Nachdem der Rat einige andere Fragen schnell erledigt hatte, kam der vierte Punkt der Tagesordnung „Danzig" zur Behandlung. Senatspräsident Rauschning und der Völkerbundskommissar Lester nahmen Platz am Ratstisch.

Als Berichterstatter verlas der englische Außenminister Sir John Simon einen langen Bericht über den zur Behandlung stehenden Streitfall. Es handelt sich dabei um den Bericht des Danziger Völkerbundskommissars Rosting über das Verbot einiger Zeitungen, u. a. der „Danziger Volksstimme", und einige Aeußerungen von Danziger Seite, u. a. der Aeußerung des Vizesenatspräsidenten Greiser, daß Polizeibeamte nur nationalsozialistischer Gesinnung sein dürfen, bei denen der Völkerbundskommissar eine Verletzung der Danziger Verfassung, die unter die Bürgschaft des Völkerbundsrates gestellt ist, für möglich hält.

Zusammenfassend stellte der englische Außenminister fest, daß von seiten Danzigs die Rechtsgültigkeit der Danziger Verfassung in keiner Weise bestritten werde. Da auch die verbotenen Zeitungen inzwischen wieder erschienen, liege für den Rat kein Anlaß vor, weiter auf diese Angelegenheiten einzugehen.

Simon schlug aber vor, die frühere Erklärung des Rates zu wiederholen, wonach sich das staatliche Leben Danzigs stets im Rahmen der Verfassung halten müsse.

Bezüglich der Inhaftnahme einiger Personen im Zusammenhang mit der Eingabe an den Völkerbundsrat stellte sich der englische Außenminister auf den Standpunkt, daß die Tatsache, daß diese Personen ihre Eingaben an den Völkerbund einreichten, bevor der durch die Gesetze vorgeschriebene Rechtsweg erschöpft gewesen sei, an sich kein Grund für die Schutzhaft sein dürfe.

Hierauf betonte der Senatspräsident Dr. Rauschning, daß sich die Danziger Regierung wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft bei allen Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung im Rahmen der Verfassung halten werde (!?). Das Eingaberecht der Danziger Staatsangehörigen bleibe nach wie vor unangetastet. Bittsteller würden in Ausübung dieses Eingaberechts keine Behinderung erfahren (!?). Die Einreichung einer Petition vor Erschöpfung des Instanzenweges sei aber in hohem Maße geeignet, die Autorität der Regierung zu erschüttern und Unruhe und Rechtsunsicherheit in die Bevölkerung zu tragen. Er begrüße daher, daß auch der Herr Berichterstatter den Standpunkt vertritt, daß die Tatsache der Nichterschöpfung des Instanzenweges bei Behandlung einer Eingabe durch den Völkerbundskommissar berücksichtigt wird. Senatspräsident Rauschning erklärte zum Schluß, daß er unter Zurückstellung der Bedenken den Bericht anzunehmen bereit ist.

Darauf ergriff nochmals Außenminister Simon das Wort. Er begrüßte die Erklärung des Danziger Senatspräsidenten und zitierte nochmals einen Artikel der Danziger Verfassung, der die Pressefreiheit „in den Grenzen des Gesetzes" festlegt, enthielt sich aber eines Urteils, ob ein Fall wie der vorliegende, in diesem Zusammenhang zu beurteilen sei.

Außenminister Paul-Boncour beglückwünschte den Berichterstatter dazu, daß er über die verfassungsmäßige Lage in Danzig Klarheit geschaffen habe. Danzig, so fügte er hinzu, sei wohl zur Auslegung seiner eigenen Gesetze berechtigt, es unterstehe aber „wie andere internationale Gebiete" der Kontrolle des Völkerbundes.

Nach einigen Schlußworten des Ratspräsidenten Außenminister Beck wurde der Bericht angenommen und der Völkerbundsrat auf Freitag nachmittag vertagt.

Drei oberschlesische Fragen.

Genf, 18. Januar. Die am Donnerstag beim Völkerbundsrat eingegangenen drei oberschlesischen Fragen fanden eine schnelle Erledigung. In der Frage des Julius-Hospital nahm der Rat davon Kenntnis, daß die polnische Regierung ihre Maßnahmen inzwischen rückgängig gemacht hat, nachdem die juristischen Gutachten bekanntlich gegen sie ausgefallen sind. Die Frage der Zeitunsverbote wurde an die lokalen Instanzen zurückverwiesen. In der Angelegenheit der Beschwerde des Gustav Koziolek hat sich die Angelegenheit für den Rat durch Bekanntgabe des Urteils der polnischen Gerichtsinstanzen erledigt.

Verhaftungen in der Sowjetukraine.

Die Meldung eines Warschauer Blattes.

Wie das nationaldemokratische Blatt „ABC" aus gutunterrichteten weißrussischen Kreisen erfahren haben will, wurden in der weißrussischen Sowjetrepublik zahlreiche weißrussische Kommunisten verhaftet; u. a. wurden führende Weißrussen festgenommen, die vor Jahren als Mitglieder der sogenannten Hromada in Wilna noch Abgeordnete zum polnischen Sejm gewesen waren. Vor wenigen Jahren wurde diese weißrussische Hromada bekanntlich von den polnischen Behörden wegen kommunistischer Werbetätigkeit aufgelöst und deren Führer verhaftet. Die bedeutendsten von ihnen sind dann später noch nach Sowjetrußland geflüchtet. Von der GPU werden die Verhafteten jetzt beschuldigt, nationalistische gegenrevolutionäre Propaganda unter der weißrussischen Bevölkerung mit dem Ziele, dem Frieden zu schaden, die weißrussischen Gebiete von Sowjetrußland loszulösen.

Kein polnisch-lettischer Grenzzwischenfall.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus maßgebender Quelle erfährt, entspricht die Melrung über die Besetzung eines Teils einer Insel auf dem Rymcza-See durch die lettische Grenzwache nicht der Wahrheit. Ein ähnlicher Fall ist, wenngleich er sich nicht auf bösen Willen, sondern vielmehr auf ein Mißverständnis der lettischen Grenzwache stützt, tatsächlich im Jahre 1933 eingetreten und wurde ohne jeglichen Konflikt unverzüglich liquidiert. Seit dieser Zeit ist es zu einem neuen Zwischenfall nicht gekommen.

Frankreich für Völkerbund.

Senat heißt die Paktpolitik gut.

Paris, 18. Januar. Im Senat ergriff Ministerpräsident **Chautemps** das Wort und erklärte, er wolle die Ergebnisse der französischen Politik rechtfertigen, die in der Erweiterung der Freundschaften Frankreichs bestünden.

Man habe ihm über die **deutsche Innenpolitik** vorgetragen. Frankreich aber habe zu große Achtung vor allen anderen Völkern, als daß es sich in die innerpolitischen Angelegenheiten seiner Nachbarn einmische. Er verstehe nichtsdestoweniger **die Beunruhigung**, die diese Politik auslösen könne. Eine Lehre, die an sich eine solche **Aufpeitschung der nationalen Leidenschaften** bringe, laufe Gefahr, sich im Auslande auszuwirken.

Der plötzliche **Austritt Deutschlands** aus dem Völkerbund sei ungerechtfertigt. Frankreich habe außerdem niemals daran gedacht, einem so großen Lande mit so glorreicher Vergangenheit, das mit seinem großen Genre dem internationalen Leben Nutzen bringen könnte, im Rahmen der anderen Völker den Platz zu verwehren, der ihm zukomme. Da aber Deutschland plötzlich den Völkerbund verlassen habe, und gerade in dem Augenblick, als ein Abrüstungsvorschlag eingebracht worden sei, mit dem sich fast sämtliche Staaten einverstanden erklärten, könne man nicht sagen, daß diese Handlung in der ganzen Welt und besonders in Frankreich keine Beunruhigung ausgelöst habe. Die Politik, die die französische Regierung betreibe, sei eine Politik der Zusammenarbeit, dazu bestimmt, Frankreichs Freundschaften zu befestigen. Eine Politik internationaler Verhandlungen schwäche das Vertrauen der Freunde zu Frankreich nicht. Es gebe große Länder, die ihre eigene Auffassung haben könnten, aber die feste Uebereinstimmung der Meinungen der beiden großen europäischen Demokratien Frankreichs und Englands sei der Pfeiler des Weltfriedens.

Chautemps ging dann kurz auf die Rede des amerikanischen Staatspräsidenten **Roosevelt** ein und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß ein großes Land wie Amerika die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Ländern einsehe. Hierin liege eine große Hoffnung für die Zukunft. Auf die Ausführungen Roosevelts könne er im Namen des französischen Volkes antworten, daß Frankreich **niemals einen Angriffskrieg** führen werde und keinen Zentimeter fremden Bodens fordere. Wenn alle Staaten die gleiche Verpflichtung übernähmen, wäre der Frieden gesichert.

Herriot habe in einer seiner Reden erklärt, daß Frankreich den ganzen **Völkerbundpakt** und nur den Völkerbundpakt wünsche. Die französische Regierung bleibe dieser Auffassung treu. Der Völkerbund sei sicher nicht vollkommen, aber Frankreich könne nur solche Reformen annehmen, die die internationale Zusammenarbeit förderten, niemals aber eine Art Direktorium.

Auf die **deutsch-französischen Besprechungen** anspielend, erklärte Chautemps, man habe „mit einiger Romantik" von direkten Verhandlungen gesprochen und versucht, sie dem Grundgedanken des Völkerbundes gegenüber zu stellen. Das treffe nicht zu, denn die Fragen, die mit Deutschland aufgeworfen seien, gingen sämtliche Länder an. Diese Verhandlungen könnten auch **nicht fortgesetzt** werden, wenn sie auf **die Wiederaufrüstung** hinausführen sollten, denn derartige Zugeständnisse würden notgedrungen zum bewaffneten Frieden führen und damit in Widerspruch zu den Grundsätzen des Völkerbundes stehen.

Abschließend forderte Chautemps den Senat auf, sich geschlossen hinter die Regierung zu stellen, um ihr die moralische Kraft für die schwierigen Verhandlungen zu geben, in denen sie sich augenblicklich befindet.

Der Senat hat im Anschluß an die Rede des Ministerpräsidenten der Regierung für ihre Außenpolitik mit 257 gegen 3 Stimmen **das Vertrauen** ausgesprochen, u. zw. durch Annahme einer von dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Beranger, eingebrachten Entschließung folgenden Wortlauts:

Der Senat bleibt dem Völkerbundspakt und allen aus ihm hervorgegangenen Abkommen, insbesondere dem Locarno-Vertrag, treu. Er erinnert an die heiligen Grundsätze dieser Pakte. Er vertraut der Regierung, daß sie das Friedenswerk im Rahmen des Völkerbundes fortsetzt, um ihre internationalen Freundschaften zu stärken und ihre nationale Verteidigung zu sichern sowie die Sicherheit Frankreichs zu festigen.

Amerika für Politik des guten Nachbarn.

Washington, 18. Januar. Der Abteilungschef in der Fernost-Abteilung des amerikanischen Außenamtes Hornbeck betonte in einer längeren Rede vor dem hier tagenden Kongreß **zur Verhütung von Kriegen**, daß die Vereinigten Staaten, wie Präsident Roosevelt wiederholt erklärt habe, die Politik des guten Nachbarn verfolgten und sich in innere Angelegenheiten anderer Staaten nicht einmischten. Im Falle Mandschukuos stehe allerdings die Regierung und das amerikanische Volk auf dem vom Außenminister Eden in seinem Brief an Senator Borah dargelegten Standpunkt, daß die Lostrennung dieses Gebietes von China nicht ohne weiteres als gerechtfertigt anerkannt werden kann.

Neuer kommunistischer Hungermarsch nach London.

London, 18. Januar. „Morning-Post" zufolge hat die kommunstische Partei Großbritanniens Vorbereitungen getroffen, um einen neuen „Hungermarsch" von Arbeitslosen aus verschiedenen Landesteilen nach London zu veranstalten.

Der letzte Hungermarsch fand im Dezember 1932 nicht ohne Zwischenfälle sein Ende.

Rom für unabhängiges Oesterreich.

Französischer und italienischer Plan.

Wien, 18. Januar. Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußern, Suvich, ist heute früh zu einem offiziellen Besuch bei der österreichischen Regierung in Wien eingetroffen. Von italienischer Seite wird erklärt, daß der Besuch des Unterstaatssekretärs Suvich in erster Linie als eine Erwiderung auf die drei Besuche des Bundeskanzlers Dollfuß beim italienischen Regierungschef aufzufassen sei.

Wien, 18. Januar. Die Donnerstag vormittag begonnenen Besprechungen zwischen dem Vertrauensmann Mussolinis, **Suvich**, und dem Bundeskanzler **Dollfuß** sind heute den ganzen Nachmittag bis in die Abendstunden im Hotel „Imperial" fortgesetzt worden. In einer wohl als offiziös inspirierten Darstellung in der Presse heißt es,

gegenwärtig bestünden für die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten Oesterreichs zwei Pläne: der französische Mitteleuropaplan einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Oesterreich, Ungarn und der Kleinen Entente, sowie der Plan Mussolinis, der eine mitteleuropäische Wirtschaftsgemeinschaft mit Deutschland und Italien vorsehe.

Während des Besuches des englischen Außenministers **Simon** in Rom habe sich eine Annäherung Englands an den Mussolini-Plan ergeben. Suvich werde jetzt die österreichische Regierung über die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Mussolini und Simon unterrichten. Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs werde zunächst in einer engen **Zusammenarbeit mit Ungarn**, jedoch ohne jede politische Bindung gesehen, wodurch ein Gegengewicht gegen die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Kleinen Entente geschaffen werden könnte. Später werde dann an ein größeres **Programm der mitteleuropäischen Aufbauarbeit** zwischen Oesterreich, Ungarn, der Kleinen Entente, Deutschland und Italien gedacht.

Suvich habe jedoch neben dem wirtschaftspolitischen Programm auch ein **politisches Programm** mitgebracht, das sich in erster Linie auf eine einheitliche Behandlung der Sicherheitsfragen und insbesondere auf die Frage der **Gleichberechtigung Oesterreichs** richte, da Oesterreich auch in Zukunft nicht mehr als ein Staat zweiter Ordnung behandelt werden dürfte. Die Sicherheit in Europa könne nur von gleichwertigen Partnern garantiert werden. Auf dieser Linie träfen sich die Forderungen, die Deutschland mit Unterstützung Italiens auf Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung gestellt habe, mit den Forderungen Oesterreichs. Es sei nicht ausgeschlossen, daß gerade auf diesem Gebiete in den gegenwärtigen Wiener Besprechungen eine weittragende Vereinheitlichung der Anschauungen erreicht werden könne.

Wieder 3 Todesurteile

und harte Zuchthausstrafen.

Hamburg, 18. Januar. Am Donnerstag nachmittag wurde in Anwesenheit des Reichsstatthalters im Prozeß wegen Erschießung des Hitler-Jungen Blöcker das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Fischer, der die verhängnisvollen Schüsse abgegeben hat, wurde zum Tode und zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner wurden die Angeklagten Dettmer und Helbig zum Tode und zu einer Zuchthausstrafe von je 8 Jahren verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Zwei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 bzw. 2 Jahren. Die übrigen 20 Angeklagten bekamen Zuchthausstrafen von 12 bis 4 Jahre.

Die Zersetzung in den Heimwehren.

Graf Alberti erneut mit einigen Heimwehrführern verhaftet.

Wien, 18. Januar. Der Bundesführer der österreichischen Heimwehren Fürst **Starhemberg** hat den früheren niederösterreichischen Landesführer Graf **Alberti** sowie dessen Stellvertreter **Kubaczek** und andere Unterführer aus dem niederösterreichischen Heimatschutz **ausgeschlossen** und ihnen das Recht abgesprochen, Uniformen des Heimatschutzes zu tragen. Das Vorgehen gegen Graf Alberti wird damit begründet, daß dieser unwahre Darstellungen über die letzten Verhandlungen verbreitet und dem Willen des Bundesführers zuwidergehandelt habe.

Am Donnerstag abend wurde Graf Alberti erneut verhaftet. Gleichzeitig wurden auch Kubaczek und einige andere Heimwehrleute in Haft genommen.

Die politische Korrespondenz erklärt hierzu, die gegen Alberti geführte Untersuchung habe ergeben, daß er in der letzten Zeit eine geheimnisvolle Tätigkeit entfaltet habe, die den Verdacht der Vorbereitung staatsgefährlicher Handlungen gerechtfertigt erscheinen lasse.

Naziterroristen weiter am Werke.

Anschlag gegen den Sitz der Landesregierung. — Zahlreiche Verhaftungen.

Linz, 18. Januar. Gegen das Landhaus in Linz, den Sitz der oberösterreichischen Landesregierung, wo auch die Kanzleien des neuernannten Sicherheitsdirektors Frhr. von Hammerstein untergebracht sind, wurden am Dienstag abend gegen 8 Uhr von unbekannten Tätern ein Papierböller geworfen. Durch die Explosion wurde eine Reihe von Fensterscheiben zertrümmert. Die Staatspolizei nahm noch in den Nachtstunden einen umfangreichen Sicherheitsdienst auf. Auch die von der Regierung vor kurzem aufgebotenen Schutzkorps- und Hilfspolizeiabteilungen wurden zur verschärften Bewachung der öffentlichen Gebäude herangezogen. Noch in der Nacht wurden von Polizei und Kriminalbeamten zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der aufgelösten NSDAP durchgeführt. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurden gegen 30 Verhaftungen vorgenommen.

In der gleichen Nacht vom 16. auf den 17. Januar sind auch in Ried und Enns Papierbölleranschläge verübt worden, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu ermitteln. In ganz Oesterreich sind anscheinend über den Kopf des Sicherheitsdirektors hinweg durch unmittelbaren Auftrag der Wiener Zentralregierung zahlreiche Verhaftungen und Geiselfestnahmen erfolgt.

In dem Linzer Vorort Klein-München ist es in den letzten Tagen zu Ansammlungen von Arbeitslosen gekommen, die durch Ueberfallkommando der Polizei zerstreut wurden. In der Bevölkerung macht sich eine wachsende Unruhe und Gährung bemerkbar.

Wien, 18. Januar. Am Donnerstag fanden nationalsozialistische Kundgebungen vor dem Hotel „Imperial", in dem der italienische Staatssekretär Suvich wohnt, sowie vor der Oper statt. Die Polizei ging gegen die Menge vor. Sie nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Ludwig Renn — 2 ½ Jahre Gefängnis.

Leipzig, 18. Januar. Vom Reichsgericht wurde der 45 Jahre alte Schriftsteller Arnold Friedrich Vieth von Golssen (Pseudonym Ludwig **Renn**) aus Berlin-Stralau wegen „Vorbereitung zum Hochverrat" zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 11 Monaten Untersuchungshaft auf die Strafe verurteilt.

Der Verurteilte entstammt einer alten sächsischen Adelsfamilie. Er war aktiver Offizier und machte den Weltkrieg als Bataillonskommandeur mit. Unter dem Pseudonym „Ludwig Renn" gab er die bekannten Bücher „Der Krieg" und „Nachkrieg" heraus. Er wurde später Mitglied des sogenannten „Aufbruchkreises", der von 10 Offizieren im März 1931 anläßlich des Uebertritts des Ulmer Reichswehrleutnants Scheringer aus der NSDAP in die KPD gegründet wurde.

Renn war angeklagt, in der Zeitschrift „Der Aufbruch" „hochverräterische Artikel" geschrieben und in kommunistischen Versammlungen durch Vorträge „staatszersetzende Propaganda" getrieben zu haben. Ludwig Renn, dem zwei Wahlverteidiger zur Seite stehen, bekannte sich zu Beginn der Verhandlung offen und rückhaltlos zu seiner Gesinnung.

Wieder Vermögensraub.

Das Vermögen von Wels und Arnold Zweig beschlagnahmt.

Berlin, 18. Januar. Die geheime Polizei beschlagnahmte das Vermögen einiger sozialdemokratischer Führer, die sich außerhalb Deutschlands aufhalten. U. a. wurde das Vermögen des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, **Wels**, und des Schriftstellers **Arnold Zweig** beschlagnahmt.

Tagesneuigkeiten.

Proteststreiks in einigen größeren Unternehmen.

In mehreren Lodzer Großunternehmen, in denen gestern Anzahlungen vorgenommen wurden, kam es zu Zwischenfällen. Als den Arbeitern das Wochengeld eingehändigt werden sollte, und diese erfuhren, daß die Gebühren für die Sozialversicherungsanstalt weiterhin abgezogen werden, verweigerten sie die Annahme des Geldes. In einigen Betrieben nahmen die Arbeiter einen italienischen Streik auf, der von 12 bis 1 Uhr dauerte. Nach längeren Verhandlungen gelang es schließlich, eine Einigung dahingehend zu erzielen, daß die Arbeiter das Geld als Anzahlung auf den Lohn annahmen. Die Ruhe wurde aber nirgends gestört. (a)

Die Einziehung der Beiträge durch die Sozialversicherungsanstalt.

Verzugszinsen in Höhe von 1 Prozent monatlich.

Die Lodzer Sozialversicherungsanstalt hat vom Ministerium für soziale Fürsorge ein Rundschreiben hinsichtlich des Einziehungssystems der Beiträge zugunsten der neuen Versicherungsanstalt erhalten. Entsprechend diesem Rundschreiben wird die Sozialversicherungsanstalt die Beiträge für Versicherungen aller Art einziehen. Diese Beiträge werden für jeden Monat nachträglich erhoben werden, wobei spätestens bis zum 10. des nächsten Monats der Beitrag eingezahlt sein muß. Nach dieser Frist werden die Arbeitgeber und die Versicherten Verzugsstrafen in Höhe von 1 Prozent monatlich entrichten. Die Rückstände der liquidierten Versicherungsinstitutionen werden von der Sozialversicherungsanstalt übernommen, wobei die Einziehung auf Grund der bisherigen Vorschriften über die Zwangseintreibung geschehen wird, d. h. sie werden durch die betreffenden Finanzämter eingezogen. (p)

Die Schiffskarten nach Nordamerika teurer geworden.

Die Lodzer Abteilung des Auswanderersyndikats gibt bekannt, daß die Preise der Schiffskarten nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada ab Januar 1934 erhöht worden sind. Zurzeit beträgt der Preis einer Schiffskarte für Auswanderer für eine Fahrt 3. Klasse von Warschau nach Neuyork oder Halifax 125 amerikanische Dollar, von anderen Städten Polens aus dagegen 128. Polnische Auswanderer nach den Vereinigten Staaten entrichten außerdem noch eine Kopfsteuer (head tax) von 8 Dollar. Die Ueberfahrt von Nichtauswanderern in der 3. Klasse vom Hafen nach Neuyork oder Halifax wird 104.50 Dollar kosten. Personen, die vor Januar d. Js. auf die Schiffskarte eine Anzahlung geleistet oder die Ueberfahrt ganz bezahlt haben, legen die Ueberfahrt nach dem alten Tarif zurück und haben keine Zuzahlung zu leisten. (p)

Großer Manufakturwarendiebstahl.

Der Leiter des Verbandes der Konsumentengenossenschaft „Agencja Włókiennicza" (Andrzeja 17), Jan Poznanski, meldete der Polizei, daß nachts in das Lager der Agentur Diebe eingebrochen seien und eine größere Menge Manufakturwaren im Werte von über 10 000 Zloty entwendet hätten. (p)

Gegen die Ausbeutung.

Die Angestelltenverbände rufen zur gemeinsamen Arbeitsfront auf.

Im Lokal des Polnischen Handelsangestelltenverbandes (Petrikauer Straße 108) fand dieser Tage eine Vertreterversammlung der Lodzer Angestelltenvereine statt, wobei die Ergebnisse der Beratungen des Obersten Rates der Union der Geistesarbeiterverbände zur Sprache gebracht wurden. Der Rat hatte dabei Beschlüsse gefaßt, die sich mit den Sorgen und Nöten der Angestelltenwelt Polens befassen. Es heißt darin, daß

die Lage der Arbeiter und Angestellten, wie überhaupt der von Lohnarbeit lebenden Personen mit jedem Tag schlechter werde,

da die Arbeitslosigkeit in beängstigender Weise zunehme, die Löhne ständig gesenkt und die soziale Gesetzgebung verschlimmert und gebrochen würden. Durch die Regierungsaktion, die Preise der Industrieartikel zu senken, würden die Angestelltenkreise am meisten betroffen, da die Unternehmer darin einen willkommenen Vorwand zu Personalreduzierungen, Lohnkürzungen usw. haben. Es müsse daher auf den Abschluß von Sammelverträgen hingearbeitet werden, die der Ausbeutungswelle einen Damm entgegensetzen würden.

In dem Beschluß wird ausgeführt, daß

in anderen Staaten die Arbeitswoche zwecks Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bis auf 40 Stunden beschränkt werde, während man bei uns die Arbeitswoche bis auf 48 Stunden verlängere,

obwohl die Arbeitslosigkeit bei uns nicht geringer sei. Ferner verkürze man den Urlaub und verringere die Entschädigung für Ueberstunden. Dadurch werde aber nur die Not vertieft und die Arbeitslosigkeit vergrößert. Der Arbeitsfonds schaffe eine Schicht sehr schlecht besoldeter Leute und kann auch die besser besoldeten Angestelltengruppen zu ihnen herabziehen. Aus diesen Gründen verlangt der Oberste Rat der Geistesarbeiterunion die

sofortige Einführung eines Gesetzes über Sammelverträge und das Schiedsverfahren

und fordert die Abgeordneten der Arbeiterorganisationen auf, sich jedem Angriff auf die sozialen Errungenschaften und die Leistungen für die Arbeitslosen zu widersetzen.

Die Angestelltenorganisationen werden auch aufgefordert, ihre Reihen zu stärken und mit den Arbeiterverbänden Fühlung zu suchen, sich jedem Versuch, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern und die Arbeitslöhne herabzusetzen, zu widersetzen und zusammen mit den Arbeiterorganisationen nötigenfalls Streiks zu proklamieren.

Dieser Beschluß wurde allen parlamentarischen Klubs zugestellt.

Gegen die Angriffe auf die Wirtschaft des Landes soll ein

Protest der Arbeitswelt in der Form eines „Protesttages" im ganzen Lande

organisiert und die Einsetzung von Betriebsräten im ganzen Lande gefordert werden. Der Rat sprach sich ferner für die Senkung der Mietssätze um ungefähr 35 Prozent aus. (p)

Der 8stündige Arbeitstag darf nicht überschritten werden.

Seit längerer Zeit interssierte die Angestelltenverbände ein Prozeß, der einen Präzedenzfall darstellte und im Zusammenhang mit der Beschäftigung der Arbeiter an mehr als 8 Stunden am Tage angestrengt worden war. Die hierfür zur Verantwortung gezogene Firma verlor den Prozeß in der ersten Instanz, wie auch bei der Berufungsverhandlung. Sie brachte daher beim Obersten Gericht eine Kassationsklage ein. Der Bevollmächtigte der Firma führte als Argument an, daß in der betreffenden Fabrik zwar länger als 8 Stunden am Tage gearbeitet worden sei, diese Ueberstunden seien ihnen jedoch bei der Wochenumrechnung abgezogen worden, so daß die vorgeschriebenen 46 Stunden nicht überschritten wurden. Dieses Argument konnte bei einer gehörigen Ausnützung einen gefährlichen Präzedenzfall für die Zukunft darstellen und für die gesamte Lodzer Textilindustrie eine ungewöhnlich große Bedeutung haben, da bei einer Beschäftigung der Arbeiter an drei oder vier Tagen in der Woche ständig Fälle vorkommen könnten, daß der Industrielle an zwei Tagen je 16 Stunden und am dritten Tage 14 Stunden arbeiten lassen könnte.

Das Oberste Gericht nahm jedoch in dieser Frage die richtige Stellung ein und traf die grundsätzliche Entscheidung, daß es der Firma nicht gestattet sei, die Arbeiter länger als 8 Stunden am Tage zu beschäftigen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeitstage in der Woche. Die Kassationsklage der Firma wurde auf dieser Grundlage abgewiesen. (p)

Angestellte brauchen nicht auf einmal um ihre ganzen Ansprüche klagen.

Das Oberste Gericht hat dieser Tage ein recht beachtenswertes Urteil gefällt. Das Streitobjekt war eine Forderung der Beamtin Stefanja Sokolowska an die Weißwarenfabrik A. Straßmann u. Co. in Pabianice. Die Klägerin war am 3. August v. Js. von der genannten Firma fristlos entlassen worden. Sie reichte daraufhin beim Arbeitsgericht eine Klage ein und erhielt eine dreimonatige Entschädigung zuerkannt, was auch vom Bezirksgericht als Berufungsinstanz bestätigt wurde. Bald darauf kam sie dahinter, daß sie zu Beginn des Monats entlassen worden war und sie das Gehalt auch noch für den ganzen Monat August zu fordern habe.

Im Arbeitsgericht wurde ihre Klage auch noch von Rechtsanwalt Ginsberg unterstützt, obwohl der Vertreter der Firma sich auf die Vorschrift des bürgerlichen Gesetzes stützte, das keine Zersplitterung der finanziellen Forderungen zuläßt. Das Arbeitsgericht sah diese Ausführungen als zutreffend an und wies die Klage ab. Das Bezirksgericht in Lodz und das Oberste Gericht in Warschau dagegen nahmen einen ganz anderen Standpunkt ein. Es wurde nämlich entschieden, daß der Angestellte nicht auf einmal um die ganze Forderung klagen braucht.

Diese Entscheidung ist für die Angestelltenkreise unserer Stadt von großer Bedeutung. (p)

„Sei klug, Amélie!"

Roman von Margarete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[33

Von diesem Tage an kam er häufig nach Kreith. Zuweilen holte er auch Suse ab zu einem gemeinsamen Ritt. Wenn sie von diesem zurückkam, dann war in ihren dunklen Augen jedesmal ein weltentrückter Ausdruck.

Joachim tat, als bemerkte er nichts von alledem. Und Suse fühlte voll Bitterkeit, daß jeder ihrer Versuche, ihn aus seiner Reserve zu locken, vergebens war.

Sie sann und sann darüber nach, wie sie zu ihrem Ziel kommen konnte. Endlich beschloß sie: Ludmilla mußte helfen. Sie mußte Amélie dazu bringen, daß sie ihre Ehe mit Joachim löste. Wenn er frei war, dann war sie seiner sicher. Aber so ganz leicht würde das am Ende nicht gehen. Wenn man noch mit Geld etwas erreichen könnte; aber daran war nicht zu denken. Amélie hatte auf einmal keine Not mehr. Die steinreiche Schwester schützte sie davor. Aber vielleicht wußte Ludmilla einen anderen Rat.

* * *

Am Spätnachmittag eines Tages erschien ganz unerwartet Graf Heinitz in Kreith. Er war zwei Tage in Stargard gewesen, wo er Verhandlungen mit dem Vorbesitzer seines Gutes, Herrn Rivoire, gehabt hatte.

„Nun, haben sich die Geschäfte mit Herrn Rivoire zu Ihrer Zufriedenheit abgewickelt?" fragte Suse.

Er bejahte.

„Sie kennen ihn ja, gnädige Frau, es ist nicht schwierig, mit ihm zu verhandeln. Als die Geschäfte erledigt waren, mußte ich mit ihm auf das Gut seines Sohnes fahren, sonst hätte ich es an einem Tage geschafft. Das Gut liegt in der Nähe von Stargard. Denken Sie, gnädige Frau, ich traf dort einen sehr guten Bekannten von Ihnen." Er wandte sich zu Joachim: „Auch Sie kennen den Herrn. Graf Markow aus Berlin."

„Was tat er da?" fragte Suse erstaunt, „ist er mit Herrn Rivoire befreundet?"

„Nein, das wohl nicht. Waldewin soll verkauft werden."

„Waldewin?" fragte Joachim, ihn unterbrechend.

„Ja, Waldewin heißt das Gut, eine kleine Klitsche von sechshundert Morgen, aber gut gehalten. Graf Markow war da, um das Gut zu besichtigen, er scheint darauf zu reflektieren. Rivoire wird auch wohl froh sein, die Klitsche loszuwerden. Er hatte nie darauf gehofft, einen Reflektanten darauf zu finden. Da fragte eines Tages ein Vermittler bei ihm an, ob er verkaufen würde. Na, selbstverständlich faßte er zu. Wer will nicht verkaufen, wenn er Geld verdienen kann? Mir erscheint der Preis, den er dafür fordert, ziemlich gepfeffert; aber Markow soll sehr reich sein. Der Vermittler hat Erkundigungen über ihn eingezogen."

„Das ist er", bestätigte Suse, „vor einem Jahr wollte er Kreith kaufen."

„Aber?"

„Ich gab es nicht her."

Joachim hörte nicht auf das, was die zwei sprachen; seine Gedanken waren bei diesem Gutskauf. Der Zufall trieb gewiß allerhand Blüten, aber dies war keiner — nein, bestimmt nicht. Waldewin sollte für Amélie erworben werden. Kein kostbares Geschenk, aber eins voll Zartheit und Pietät! Er hätte auflachen mögen, ganz laut heraus aus der bedrückten Brust, um sich Luft zu machen. Nun würde bald der Brief kommen, den er lange erwartet: Gib mich frei, laß uns die Scheidung einreichen. Ja, diese Forderung würde nun kommen. Aber die konnten warten, bis er sie erfüllte. Heißer Zorn quoll in ihm auf, der jagte ihn von seinem Sitz auf.

Heinitz' Blick streifte ihn. „Rauchen Sie, Baron?"

Er hielt ihm sein goldenes Zigarettenetui hin. Mit zitternder Hand griff Joachim hinein — dankte für das Feuer, das Heinitz für ihn bereit hielt. Ein tiefer Zug in die Lungen — so, der beruhigte. Bitterkeit zog seine Mundwinkel herab, aber dann auf einmal bäumte sich etwas in ihm auf, das war stark, viel stärker als er selbst: die Liebe zu Amélie. Um die würde er kämpfen! Lieber elend zugrunde gehen, als seine Frau einem anderen überlassen!

* * *

Markow kam jetzt seltener in die Freisingerstraße. Aber es verging kaum ein Tag, an dem er sich nicht nach dem Ergehen der Damen erkundigen ließ. Heute erschien sein Diener schon am Vormittag mit zwei Riesensträußen. Herrliche Treibhausrosen, rosa und gelbe. Frau von Veltheim war entzückt.

Amélies Augen freuten sich an ihnen.

Während sie schrieb, atmete sie den süßen Duft ein. Bald kam Frau von Veltheim, um sich von ihr zu verabschieden. Sie beugte sich über ihre Schulter, tippte mit ihren schlanken weißen Fingern auf Amélies Manuskript und sagte: „Mit der Schufterei hier am Schreibtisch von früh bis spät hat es nun auch bald ein Ende."

„Wieso das?" Amélie hob den Blick zu ihr.

Frau von Veltheim lächelte geheimnisvoll. „Ich weiß es, darf aber nichts verraten."

Schnell drückte sie einen Kuß auf Amélies Wange und dann war sie hinaus.

Amélie sah gedankenvoll vor sich hin. Worauf mochte Frau von Veltheim anspielen? Sie zerbrach sich den Kopf darüber. Alle taten jetzt so geheimnisvoll: die Geschwister, Frau von Veltheim und zuweilen auch Markow.

Markow war seit einiger Zeit auffallend häufig mit ihren Geschwistern zusammen. Auch Frau von Veltheim fuhr oft zu ihnen und blieb dann jedesmal den ganzen Tag über draußen. Was mochte das zu bedeuten haben?

Ihr schien, daß sich etwas Besonderes ereignen sollte. Aber was? Eine Vermutung kam ihr, die sie mit angstvollem Entsetzen erfüllte. Die Geschwister liebten Markow, bei jedem Zusammensein mit ihnen hatte sie sich davon überzeugen können. Vielleicht trugen sie sich mit dem Wunsch, daß sie die Ehe mit Joachim löste, daß sie..

Nein, sie mochte es nicht einmal zu Ende denken.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbescheine sind keine Besitztitel.

Eine Entscheidung des Obersten Gerichts.

Eine recht häufige Kombination, deren sich in Lodz Handelskreise und sogar Industrielle bedienen, ist die scheinbare Liquidierung eines Unternehmens durch seinen verschuldeten Besitzer und die Eröffnung eines „neuen" Unternehmens unter einer anderen Firma. Dieses kommt besonders häufig nach Neujahr vor, wenn die Gewerbescheine gelöst werden. In einem solchen Falle, in dem es sich um eine ziemlich bekannte Lodzer Firma handelte, belegten die Finanzbehörden das bewegliche Eigentum der Firma mit Beschlag, obwohl der Gewerbeschein für das letzte Jahr auf den Namen einer arme Cousine des Besitzers gelöst worden war und das Schild eine Uebermalung bekommen hatte. Der eigentliche, wenn auch nichtoffizielle Besitzer beantragte durch Juristen bei verschiedenen Institutionen die Aufhebung der Beschlagnahme. Die Angelegenheit kam endlich vor das Oberste Gericht, von dem entschieden wurde, daß die Lösung eines Gewerbescheines nur ein Beweis dafür sei, daß der Fiskus die vorgeschriebene Summe erhalten hat, es kann jedoch nicht zur Eröffnung eines Unternehmens dienen, zu dessen Eröffnung außerdem eine Konzession erforderlich ist. Ebenso kann auch das Patent nicht als Beweis dafür gelten, daß die Person, auf deren Namen es ausgestellt ist, tatsächlich Besitzer des Unternehmens ist, das auf Grund des betreffenden Patents geführt wird. (p)

Um eine Verlängerung des Hypothekenmoratoriums.

Wie wir erfahren, hat der Hausbesitzerverband in Lodz zusammen mit den gleichen Verbänden in Polen eine Aktion eingeleitet, die auf die Erlangung weiterer Vergünstigungen bei der Entrichtung der langfristigen Verpflichtungen, die auf Haushypotheken sichergestellt sind, abzielt. Das augenblickliche Hypothekenmoratorium erlischt bekanntlich am 1. Oktober d. Js. Die Immobilienbesitzer bemühen sich nun um eine Verlängerung dieses Moratoriums bis Ende 1935 und motivieren dies mit der schwierigen Wirtschaftslage und dem Rückgang der Einnahmen für Miete. (p)

Frau und Kind beinahe unter die Räder eines Kraftwagens geraten.

An der Ecke Nowo-Zarzewska- und Kruczastraße trug sich gestern früh ein Vorfall zu, der nur dank der Geistesgegenwart des Chauffeurs ohne schwerere Folgen verlief. Den Fahrdamm wollte eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme überschreiten, ohne ein in schnellem Tempo herannahendes Auto zu bemerken. Als der Chauffeur Signale gab, beschleunigte die Frau ihre Schritte, fiel aber zu Boden und wurde von dem Kotflügel in den Graben geschleudert, wobei sie leichtere Körperverletzungen davontrug. Das Kind kam wie durch ein Wunder mit heiler Haut davon. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der der Frau Hilfe erwies und sie zusammen mit ihrem Kinde nach ihrer im Hause Odynca 13 gelegenen Wohnung überführte. (p)

Wieder ein Kind in der Fürsorgeabteilung ausgesetzt.

Im Warteraum der Abteilung für soziale Fürsorge der Lodzer Stadtverwaltung (Zawadzka 11) wurde gestern früh ein etwa 7 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen nach der Mutter führten zur Festnahme derselben, die sich als die Nowo-Zarzewska 8 wohnhafte Helena Swierczynska erwies. Sie ist zur Verantwortung gezogen worden. (p)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik „Silesia" (Lesznostr. 42) geriet der daselbst beschäftigte Arbeiter Michal Kurzawa (Lagiewnicka 51) mit der linken Hand in das Getriebe der Maschine, wobei ihm vier Finger zerquetscht wurden. Der Verunglückte wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

In der Schmiede Piotr Kolasinskis (Brzezinska 117) wurde der Geselle Stefan Bialek (Nowo-Marysinska 11) von dem Gehilfen mit dem Hammer auf die linke Hand getroffen, wobei ihm der Arm gebrochen wurde. Auch B. wurde in das Bezirkskrankenhaus gebracht. (p)

Der Hunger.

Vor dem Hause Rzgowska 42 brach gestern die 72jährige Jadwiga Kapuscinska (Wysoka 23) vor Entbehrung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Greisin nach der Krankensammelstelle. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Hungerkuren verkürzen das Leben.

Die Frau stirbt jetzt zwei Jahre früher als die Vorkriegsfrau.

Nach sorgfältigen Beobachtungen und Berechnungen unter der Aufsicht des englischen Professors Thomas Barlow, läßt sich seit rund fünf Jahren eine langsame Verkürzung der Lebensdauer einer Durchschnittsfrau feststellen. Im Großen und Ganzen gerechnet dürfte die Lebensdauer um etwa zwei Jahre gefallen sein. Wichtiger aber als die zahlenmäßigen Feststellungen sind die nach Barlow entdeckten Ursachen dieser Lebensverkürzung.

Sie liegen nämlich im modernen Leben. Die moderne Frau lebt nach der Auffassung Professor Barlows viel zu intensiv. Zu den zahlreichen Tätigkeiten, die die moderne Zeit der Frau auflade, habe sie auch noch die Laster des Rauchens und des Trinkens für sich in Anspruch genommen.

Der Irrsinn der Abmagerungskuren ist weiterhin Schuld daran, daß der weibliche Körper für viele Krankheiten empfänglicher wurde, denen er sonst erfolgreich widerstanden hätte.

Am schädlichsten sei aber die Erschütterung des seelischen und körperlichen Gleichgewichts, wie sie durch die Entblößung der Nerven von jeder Fetthülle verursacht werde. Wenn nämlich die Nerven nicht das nötige Fettkleid trügen, würden die Menschen nervös, hysterisch, krank.

Der junge Mensch, vor allem auch die junge Frau oder wie es heute meistens ist — das Mädchen — sei anfangs nicht nervös, weil es noch genug Fett rund um seine Nerven hat. In dem Maße, wie durch die moderne Unterernährung die Fettmenge schwindet, zeige sich Nervorsität und Abbau der Lebensenergie.

Sport.

Polens Leichtathleten nach Amerika eingeladen.

Der amerikanische Sokol-Verband sandte an den polnischen Leichtathletik-Verband ein Schreiben mit dem Ersuchen, zu dem am 3. März in Neuyork stattfindenden großen Sportfest der amerikanischen Sokols einige prominente Leichtathleten zu delegieren. Auch an Frl. Walasiewicz, die bekanntlich gegenwärtig in Amerika weilt, ist eine Einladung zwecks Teilnahme ergangen. Ob der polnische Verband eine Repräsentation entsenden wird, steht noch nicht fest, ist jedoch wenig wahrscheinlich, da bis zum März unsere Leichtathleten kaum in Form sein werden.

Ringkampf Kraft — Makkabi.

Heute um 8 Uhr abends findet im Lokale Makkabi in der Kosciuszko-Allee 21 ein Mannschaftsringkampf zwischen den Turnvereinen „Kraft" und „Makkabi" statt. Dieser Kampf, der anläßlich des 3jährigen Bestehens der Ringkampfsektion bei Makkabi ausgetragen wird, verspricht sich äußerst interessant zu gestalten, da daran einige Meister und Vizemeister von Polen mitwirken. U. a. werden kämpfen: Jakubowski — Dombrowski, Pantyl — Rytke, Rajski — Pawlicki.

Aus dem Reiche.

Schreckensnacht in Thorn.

Ein Haus in Funkenregen.

Die Einwohner des Hauses Kasernenstraße 35-37 in Thorn wurden in der Nacht durch ein starkes Geknatter und ein plötzlich aufflammendes Licht jäh aus dem Schlaf geschreckt. Sämtliche Gasröhren und Regenrinnen spien zum größten Entsetzen der Einwohner Funken und Feuersäulen, so daß man allgemein eine Gasexplosion befürchtete. Die sofort alarmierte Feuerwehr stand zunächst einem großen Rätsel gegenüber, da man weder Rauch noch Flammen sah, das Innere und Aeußere des Hauses aber alle paar Sekunden in einen Funkenregen gehüllt war. Erst beim Ableuchten des Hauses mit Reflektoren stellte die Feuerwehr die Ursache dieser eigenartigen Erscheinung fest.

Der Draht einer durch den herrschenden starken Sturm gerissenen Hausantenne war auf die die Kasernenstraße entlangführende Hochspannungsleitung von 60 000 Volt geweht worden und stellte, sobald der Antennendraht die Mauern des Hauses berührte, den Kontakt zwischen der Hochspannungsleitung und der Erde her. Obwohl dieses immer nur für den Bruchteil einer Sekunde der Fall war, genügte es, um die Röhren derart unter Elektrizität zu setzen, daß sie nicht nur Funken sprühten, sondern zum Teil bis zur Rotglut erhitzt wurden. Wenn dieser „Kontakt" einige Sekunden länger bestanden hätte, wäre es unfehlbar zum Zerschmelzen der Gasleitung gekommen, was eine schwere Explosion zur Folge gehabt hätte. Die Feuerwehr war dieser Situation gegenüber vollkommen machtlos, da der Antennendraht nicht ohne Lebensgefahr berührt werden konnte. Man benachrichtigte daher das Elektrizitätswerk, das sich sofort mit dem Kraftwerk Grodek telephonisch in Verbindung setzte und die Ausschaltung des Stromes veranlaßte. Beruhigt konnten die Einwohner wieder zu Bett gehen, welches sie kurze Zeit vorher panikartig verlassen hatten.

THALIA
erinnert Sie
an die
letzte Wiederholung
von
„KRACH
um
JOLANTHE"

Tödlicher Unfall beim Schlittschuhlaufen.

Im Dorfe Plotky, Gemeinde Lututow, Kreis Lask, trug sich vorgestern ein entsetzlicher Unfall zu. Auf dem Dorfteich vergnügten sich mehrere Jungen mit Schlittschuhlaufen. Unter ihnen befand sich auch der 11 Jahre alte Stanislaw Zawadzki und sein Cousin Franciszek Zawadzki. Beide veranstalteten ein Wettrennen, wobei Stanislaw stürzte. Franciszek fiel über ihn, und zwar so unglücklich, daß er mit seinen Schlittschuhen den Cousin am Kopf traf. Mit dem einen Schlittschuh schlug er ihm ein Auge aus, während der andere Schlittschuh so tief in den Kopf drang, daß der Tod auf der Stelle eintrat. (a)

Konstantynow. Die erste Beerdigung auf dem neuen Friedhofe. Am Mittwoch fand in Konstantynow auf dem evangelischen Friedhof die erste Beerdigung statt, die durch die Mitwirkung der Chöre des Kirchengesangvereins „Harmonia" und des Posaunistenvereins „Jubilate" besonders feierlich wurde. Der auf dem neuen Friedhofe als erster beerdigte Tote ist ein erst unlängst aus Alexandrow hierher verzogener Mann von 62 Jahren, namens Johann Friedrich Reimann. Er hatte vor dem Tode den Wunsch geäußert, auf dem neuen Friedhof sein Grab zu finden, welchem Wunsche denn auch entsprochen wurde.

Wielun. Mit einer Stange den Schädel eingeschlagen. Im Walde beim Dorfe Kondzie, Gemeinde Kuznica Grabowska, Kreis Wielun, kam es zwischen Landleuten zu einer Rauferei, wobei der 27jährige Josef Kendzia mit einer Stange einen solchen Schlag auf den Kopf erhielt, daß ihm die Schädeldecke barst. Er war auf der Stelle tot. Die Täter ergriffen darauf die Flucht. Die Untersuchung der Polizei führte bald zur Ermittlung des Mörders in der Person des Ignacy Smuga, der in Haft genommen wurde. (p)

Vandsburg. Blutiges Tanzvergnügen. Am letzten Sonntag fand bei dem Besitzer Kühn in Eichwald (Kreis Zempelburg, Pommerellen) in seiner Wohnung ein Tanzvergnügen statt, zu dem einige einheimische junge Leute geladen waren. Gegen 11 Uhr abends erschien plötzlich ein gewisser Michael Wlodecki aus Vandsburg, um an dem Tanzvergnügen teilzunehmen. Als ihm von dem Wirt und mehreren jungen Leuten die Teilnahme verboten wurde, tat er so, als ob er nach Hause ginge. Er kehrte jedoch nach ungefähr einer Stunde mit einem älteren verheirateten Bruder zurück. Es kam nun zwischen den beiden Parteien zu Streitigkeiten und schließlich zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der ältere W. mehrere Revolverschüsse in der Dunkelheit abgab, wobei er auch seinen eigenen Bruder Michael durch einen Schuß in die Brust tödlich verletzte. Andere Teilnehmer des Festes wurden von dem Mörder, der noch mehrere Schüsse abgab, ebenfalls verletzt Der Täter konnte flüchten.

Radio-Stimme.

Freitag, den 19. Januar.

Polen.

Lodz (233,8 M.)

11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Krakauer Fanfare, 12.05 Jazzmusik, 12.30 Wetterberichte, 12.33 Jazzmusik, 12.55 Mittagspresse, 13 Pause, 15.25 Exportberichte, 15.30 Industrie- und Handelskammer, 15.40 Konzert, 16.40 Presseschau, 16.55 Vokalduett, 17.20 Uebertragung aus Lemberg, 17.50 Theater- und Lodzer Mitteilungen, 18 Vortrag für Lehrer, 18.20 Karnevalsfeier, 19 Lodzer Postkasten, 19.15 Allerlei, 19.25 Aktuelles Feuilleton, 19.40 Sportberichte, 19.43 Wintersport, 19.47 Abendpresse, 20 Musikalische Plauderei, 20.15 Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie, 22.20 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12.05 und 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.40 Tanzmusik, 18 Schallplatten, 19 Konzert, 21 Beethoven: 5. Sinfonie C-Moll, 23 Kammermusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 15.15 Kinderfunk, 16 Nachmittagskonzert, 19 Europäische Tänze, 20.05 Militärkonzert, 21 Beethoven: 5. Sinfonie C-Moll, 22.30 Schallplatten, 23 Kammermusik.

Leipzig (785 kHz, 382 M.)

11 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 14.55 Klaviermusik, 16 Nachmittagskonzert, 17.50 Lieder, gesungen von K. Erb, 19 Konzert, 20.10 Oeffentlicher Volkstanz-Abend, 21 Beethoven: 5. Sinfonie C-Moll 22.35 Kammermusik, 23.25 Wunsch-Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 16.55 Gitarre-Musik, 17.30 Lieder, 19.20 Konzert, 20.45 Im Fasching, 22.55 Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.45 Schallplatten, 16 Unterhaltungsmusik, 17.05 Kammermusik, 19.05 Schallplatten, 19.35 Tanzmusik, 20 Oper: „Oberon, der Elfenkönig"

10000 Tote in Nordindien!

Gewaltiges Ausmaß des Erdbebenunglücks.

Kalkutta, 18. Januar. Das Erdbeben, das zu Beginn dieser Woche ganz Nordindien heimgesucht hat, ist eine der größten Katastrophen in der indischen Geschichte. Obwohl bis zum Augenblick Einzelheiten und genaue Angaben über die Opfer des Erdbebens noch nicht vorliegen, schätzt man bei den Behörden die Zahl der Toten auf etwa 10 000. Nach Augenzeugenberichten aus dem Katastrophengebiet ist diese Zahl bestimmt nicht zu hoch gegriffen. Auf Grund von vorliegenden Berichten aus dem Randgebiet des Himalaya, wo das Erdbeben den größten Schaden anrichtete und sämtliche Ortschaften in Schutt und Asche gelegt hat, geben die indischen Behörden eine Schätzung an, wonach allein in Bettiah sich die Zahl der Toten auf über 1000 und in Darbhanga auf mehr als 300 beläuft. Bis zum Augenblick liegen keine Nachrichten vor, daß auch Europäer unter den Opfern zu beklagen sind. In amtlichen indischen Kreisen ist man der Meinung, daß es noch Wochen dauern wird, ehe Einzelheiten aus den betroffenen Gebieten, besonders aus den weiter abgelegenen, vorliegen.

Kalkutta, 18. Januar. Ueber die Verheerungen, die das Erdbeben angerichtet hat, laufen immer neue Schreckensmeldungen ein. So sollen in der Stadt Darbhangha zwei Krankenhäuser eingestürzt sein. Nur einer der Kranken soll mit dem Leben davongekommen sein, die anderen 400 Kranken liegen unter den Trümmern. Der Palast des Maharadska in Darbhangha und der Palast seines Bruders sollen ebenfalls eingestürzt sein. Ein Basar, in dem Hunderte von Personen zur Vorbereitung eines mohammedanischen Festes versammelt waren, stürzte ein und begrub sämtliche Anwesende.

Schreckensfahrt einer chinesischen Dschunke

Ein schreckliches Ende nahm, wie Reuter aus Singapore meldet, der Versuch von 200 Chinesen, in einer winzigen Dschunke Singapore zu erreichen. Die Chinesen, die in ihrer Nußschale von dem südchinesischen Hafen Hainan aufgebrochen waren, gerieten auf der Fahrt nach Singapore in einen fürchterlichen Sturm, so daß sie sich in den für ihre Zahl viel zu engen Räumen zusammendrängen mußten. Dabei wurden 28 Fahrgäste in einem kleinen Raum derart zusammengedrückt, daß sie erstickten. Die Leichen wurden über Bord geworfen. Schließlich lief die Dschunke den Hafen von Groß-Cheribon an, wo 16 Fahrgäste zurückblieben. Was mit den übrigen 156 Reisenden geschehen ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Transsibirienzug durch Banditen zur Entgleisung gebracht.

Reuter meldet aus Charbin: Banditen machten in Mandschukuo einen Ueberfall auf einen in westlicher Richtung fahrenden Expreßzug der transsibirischen Bahn. Der Zug wurde von ihnen zum Entgleisen gebracht und geriet in Brand. Vier Personen fanden den Tod in den Flammen, 29 erlitten Verletzungen. Unter den Verletzten befinden sich ein Deutscher, Herr Kraner aus Tientsin, der einen Beinbruch erlitt, sowie der Vertreter der Pariser Zeitung „Paris Midi", der ein Auge einbüßte. Die Wagen des Zuges wurden durch das Feuer vollständig zerstört, nur der Postwagen blieb unbeschädigt.

6-stöckiges Lagerhaus eingestürzt.

9 Arbeiter getötet, 12 verletzt.

Aus London wird berichtet: Ein sechsstöckiges Lagerhaus in Hull stürzte am Donnerstag aus unbekannten Ursachen plötzlich zusammen. Die Trümmer begruben 30 Personen unter sich. 9 Arbeiter werden vermißt. Man glaubt, daß sie getötet worden sind. 12 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

28. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 10. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

Zł. 20,000 — 85971.
Zł. 10,000 — 89626, 114772.
Zł. 5.000 — 82743 151396 160674.
Zł. 2.000 — 3330 54494 54016 73398 75642 82612 95968 91766 97072 99612 116104 124963 128680 148113 149881 152807 165305.
Po zł. 1.000 — 6080 10506 15263 17893 19134 24296 27106 29668 29791 35429 39765 44184 50253 53717 68422 75981 18835 77536 78925 79270 87095 92511 108582 118051 118269 123709 124348 127786 128037 132382 143685 144535 147521 153155 159954.

Zweite Ziehung.

15.000 zł. 22765.
10.000 zł. n-ry: 3661, 8101 68959 101259 107175 129020.
Po 2.000 zł. n-ry: 3273 4000 5445 17274 23115 24647 27368 30512 39178 42644 45349 50834 57558 60706 63182 85956 95534 93151 100334 102906 137367 169329.
Po zł. 1000 n-ry: 2014 9362 10660 23998 23856 26608 28623 29073 31116 35817 40570 41056 62780 63852 64234 86022 94831 100239 105319 107561 114902 115632 116437 117963 124065 130337 131593 138083 142851 151446 159275 165056.

LOSY IV-ej KLASY
są jeszcze do nabycia
w Szczęśliwej Kolekturze **KAFTALA**
ŁÓDŹ, ul. Piotrkowska 54
TAM PADŁ PIERWSZY MILJON

Erste Ziehung. Einsätze.

29 185 97 405 51 67 96 532 601 40 67 904 99 1020 163 82 269 347 65 462 63 552 701 86 95 826 91 2026 130 282 450 74 543 75 610 837 38 3440 600 62 820 997 4035 194 282 367 669 755 70 913 87 89 94 5037 235 463 638 94 991 6018 36 481 632 39 734 7092 234 300 403 13 76 782 85 825 909 13 59 8350 54 65 86 475 667 828 913 44 9050 177 277 709 43

10055 328 481 534 77 628 40 711 49 83 904 83 11086 98 154 281 772 865 12021 383 429 50 76 531 623 46 721 855 13160 200 519 37 719 69 887 924 65 14407 18 32 34 814 33 15053 346 405 6 13 19 39 505 16 784 862 16370 442 644 98 800 76 79 936 17244 500 704 904 18177 246 353 55 472 531 29 613 15 725 840 73 83 906 19045 295 335 526 45 74 881 981

20238 67 376 92 468 556 96 678 749 63 21052 105 26 81 261 68 351 97 508 75 686 71 799 800 9 908 98 22001 7 323 504 75 618 23 32 47 57 62 803 23026 28 46 126 62 86 240 595 606 720 21 80 96 855 916 18 24115 294 99 325 449 710 820 915 25206 429 605 778 800 11 16 87 981 94 26071 99 357 846 994 27077 131 47 257 60 609 46 742 81 828 52 939 74 28071 203 18 42 416 84 573 828 72 84 29007 22 145 263 579 798 811 21 904

30049 127 439 82 723 31117 87 261 518 727 72 98 912 36 95 32079 83 116 366 82 85 93 436 750 52 75 884 925 71 85 33034 130 39 297 419 78 561 83 827 949 34013 144 295 334 71 701 830 61 930 38 35004 41 101 26 269 309 91 871 36123 59 224 411 50 99 717 69 37154 342 92 463 588 845 98 953 38015 71 85 262 86 93 416 47 60 527 87 742 80 864 39094 100 62 439 643 58 63 91 779 864 98

40027 30 72 170 74 214 64 306 581 636 746 41015 32 50 53 150 257 66 453 72 719 805 931 32 66 42006 110 17 268 352 66 529 85 648 890 951 96 43011 37 427 79 96 564 653 722 889 961 44007 72 144 98 537 41 76 566 831 63 45080 114 81 210 422 66 578 626 786 46074 76 251 540 67 674 869 47052 379 551 680 839 59 905 48064 166 398 425 77 561 69 609 49 81 852 901 490112 562 65 83 648 53 808

50034 36 42 69 134 240 374 438 44 558 637 800 50 90 51179 298 52 78 334 638 85 808 41 915 57 93 52281 94 415 29 64 516 24 59 643 785 911 53046 70 354 404 6 66 550 759 54218 28 33 76 303 475 749 78 917 55305 720 835 59 904 56012 21 76 155 286 513 635 794 842 57172 205 75 510 53 649 78 738 803 9 976 58074 157 95 336 577 682 746 827 65 66 72 959 59135 56 79 424 542 73 634 911 50 88 79

60006 14 158 97 303 616 767 808 61049 100 37 83 420 35 514 678 900 62045 205 39 84 88 304 21 99 502 35 658 907 64 76 63024 70 169 96 201 306 26 422 39 44 90 510 93 712 72 812 64077 458 556 92 652 944 65054 245 367 404 34 37 650 715 826 86 981 66208 25 332 52 58 440 624 730 868 67005 109 265 87 380 604 81 795 840 48 910 89 94 68071 120 56 72 271 96 380 477 632 788 998 690032 100 409 56 619 31 77 859

70016 85 102 19 54 270 340 50 655 838 13 976 71009 81 121 73 279 389 570 84 657 739 845 71 97 986 72066 76 240 311 44 410 610 710 82 862 914 73030 110 80 248 79 573 94 772 947 74073 245 68 71 344 404 649 81 75 75032 128 30 255 366 414 85 587 79 6814 78 925 76023 221 315 406 86 759 68 923 81 77089 644 82 241 385 580 624 89 97 78034 138 223 26 38 385 432 739 833 970 79351 81 477 85 586 99 765 806 967

80316 72 436 56 60 768 69 937 81 81005 6 11 94 154 93 263 69 403 27 50 680 89 94 887 911 82004 223 356 411 90 578 807 25 766 809 23 35 58 61 83225 42 446 506 21 757 826 84014 36 239 446 761 92 896 987 85016 110 14 23 89 674 775 82 986 86024 27 200 304 53 91 466 72 616 42 710 917 60 77 87010 127 46 373 79 656 85 711 28 61 99 855 88076 197 306 21 50 622 89002 70 211 20 368 402 535 41 797 810 30 45.

90010 58 75 110 367 78 441 725 46 87 860 81 950 60 91167 218 396 412 569 92 810 18 62 92000 36 159 656 63 65 79 779 858 90 93487 536 602 48 759 911 94184 264 448 605 717 54 833 947 58 95153 241 306 402 617 49 772 963 96022 38 128 99 321 27 88 460 84 711 42 97190 291 383 522 63 859 98244 65 99 372 642 857 72 99040 51 101 290 379 490 825 985.

100001 92 132 49 238 47 75 327 513 28 782 877 904 101002 103 359 61 701 839 962 71 102051 421 67 70 610 832 57 933 103079 129 31 259 309 22 471 791 813 104025 117 64 96 461 602 828 39 105019 223 315 87 91 633 49 713 875 940 59 106102 48 260 441 581 666 775 107176 268 71 403 60 645 84 711 809 10 983 108010 75 165 293 403 78 518 722 821 76 931 109004 99 103 33 351 86 489 697 714 884 917 35 61 71 75.

110042 173 349 57 72 588 99 862 111048 112 37 60 93 221 348 406 530 66 711 832 78 112006 93 120 37 54 61 304 82 449 507 639 718 96 941 113124 36 53 284 666 702 942 98 114440 616 66 748 115079 184 287 349 56 72 445 500 18 50 77 601 770 116041 94 208 369 70 95 428 710 33 912 117057 272 97 367 83 467 93 98 553 64 89 603 876 929 86 118102 382 482 96 563 861 940 119020 75 135 50 88 211 12 408 90 689 809.

120023 95 119 227 64 386 428 44 569 920 121022 75 438 48 577 93 644 756 60 825 33 60 122026 141 225 802 66 88 123141 272 326 69 411 584 642 755 67 124066 134 48 237 644 90 826 125161 458 532 42 632 58 61 701 20 844 126109 62 336 83 493 863 98 127032 392 475 571 77 624 128048 58 79 80 130 33 548 822 63 129299 320 63 96 504 94 611 878 910.

130285 314 606 22 863 131127 272 75 331 84 405 12 568 628 733 132009 73 82 128 59 358 96 706 811 960 133108 73 232 313 66 425 622 817 965 91 164019 115 303 411 19 508 63 961 135069 153 388 456 713 846 974 79 136173 215 42 58 418 56 87 536 700 859 82 953 137118 283 563 706 50 79 83 807 966 76 97 138154 277 376 502 600 86 810 61 96 139105 67 206 671 823 956.

140117 20 434 51 54 536 80 619 729 45 66 822 141011 95 270 567 746 922 142045 57 209 397 98 442 550 90 754 811 976 143002 125 30 217 18634 80 88 919 144067 201 32 71 451 57 680 772 933 59 145037 153 80 232 36 51 72 357 403 580 91 146021 108 217 79 88 334 487 780 805 147022 104 575 653 753 884 89 148026 538 62 659 60 752 60 149030 56 121 202 6 478 518 791 806 965.

150174 88 314 20 29 30 97 446 575 680 710 41 831 36 60 151157 62 95 223 79 459 800 42 152079 214 349 486 674 721 68 69 821 38 972 88 153219 41 342 545 85 620 86 93 703 42 43 843 939 70 154004 92 315 45 545 617 790 850 155382 479 626 53 79 810 156023 48 62 65 70 102 44 369 443 64 784 890 943 157037 306 18 24 61 444 520 655 78 158348 404 15 35 83 532 891 909 159059 379 606 60 710 840 900 15.

160213 82 463 584 856 161003 21 76 226 393 431 566 619 82 820 162006 258 463 91 777 827 29 44 163006 306 530 35 65 667 720 36 57 959 164026 178 323 38 55 466 80 633 786 94 852 165168 200 361 502 29 809 61 166202 396 739 167001 280 499 624 25 793 168056 105 417 612 16 963 169149 252 53 343 469 606 43 77 964 68.

Zweite Ziehung. Einsätze.

252 81 425 600 882 1095 292 611 36 747 835 2591 605 46 786 3491 557 71 777 830 55 979 4108 338 480 905 5044 288 894 6480 7142 75 586 738 920 8000 281 9012 234 792 865.

10355 11009 120 50 667 13203 60 671 848 14223 50 848 60 15397 765 161444 793 17167 222 424 628 18186 471 509 634 782 19904 37.

20311 448 742 811 21259 529 729 22031 634 781 23257 677 24297 454 74 79 638 81 728 878 25093 137 243 421 798 26200 491 674 700 806 96 911 27198 455 671 738 28338 481 838 909 29095 310.

30530 76 768 31241 54 576 95 611 32012 221 536 33389 615 735 79 89 837 34261 852 35651 36091 133 472 37042 255 487 640 834 38539 754 812 55 75 980 39045 177 24 615.

40084 342 582 41272 515 639 933 42001 9 690 43183 307 72 424 739 84 45593 717 868 943 46185 225 379 533 603 23 816 962 47261 97 573 803 48354 579 684 771 977 49153 218 489.

50345 88 406 524 845 929 51146 231 63 440 521 34 726 52284 386 431 630 923 53019 284 357 425 70 578 814 54263 382 95 442 78 55096 293 519 72 88 926 58 56268 315 807 57144 822 913 70 90 58063 274 708 15 929 59093 712 938.

60394 652 759 776 979 61351 624 808 62088 111 213 55 586 615 95 789 916 63031 190 208 432 64368 642 983 65068 141 741 66337 548 774 892 67624 30 68299 891 69005 64 262 423.

70034 49 545 865 97 71125 282 87 419 69 801 923 86 72166 208 97 73452 511 684 844 74040 53 95 221 377 426 745 75072 197 76513 77313 544 788 78467 70 79111.

80431 588 757 86 81122 64 334 606 752 82460 537 938 83326 32 491 794 847 84258 307 784 85036 80 159 253 520 720 86201 368 419 568 87179 270 477 88180 316 551 716 41 978 89325 672.

90019 354 685 833 91259 92361 533 672 93093 340 80 94436 70 676 964 95111 344 688 96192 654 920 97056 523 98069 449 99777 964.

100029 191 432 101007 61 496 863 102105 212 14 64 67 828 77 946 92 103249 306 82 99 570 894 104067 364 935 38 105239 408 582 608 77 106194 919 107059 173 565 108001 61 271 303 91 584 605 902 109281.

110089 52 411 620 111201 675 112235 655 57 113209 754 114011 22 102 342 4443 115059 631 116274 79 350 472 680 895 916 39 11734 722 118012 310 424 52 78 656 857 119169 445 585 617 38 738 92.

120117 222 592 636 121027 379 575 122084 236 489 663 735 87 123440 824 124065 107 627 125005 286 427 592 980 126385 631 52 73 127160 251 462 855 128191 283 397 487 728 129091 155 667 757.

130083 335 533 70 667 96 131403 795 838 45 913 71 132339 450 896 966 133297 41 513 625 762 84 134071 205 328 455 666 833 135178 136635 809 961 63 137001 268 689 710 910 138091 340 99 529 665 139149 259 358 619 754 987 140268 426 55 702 10 41 914 141472 81 754 142028 579 635 740 833 946 143064 126 206 325 777 144529 67 95 145072 201 335 723 826 975 146208 48 56 576 147115 19 148042 323 602 714 15 149234 440.

150073 115 238 52 429 500 18 879 151574 672 992 152389 513 666 947 153003 93 155206 53 416 156563 733 157438 909 158100 28 629 159193.

161149 391 545 68 824 162057 289 163032 333 74 566 690 875 164235 449 165072 331 512 663 733 904 166470 651 167050 125 209 18 469 168510 14 676 8[illegible] 57 169186 405 57 739.

Dritte Ziehung. Einsätze.

314 459 629 742 856 1044 138 343 544 890 936 2165 668 940 3056 143 52 218 369 550 761 90 963 4215 41 67 77 469 75 547 618 30 5069 359 421 531 966 97 6072 116 417 966 7158 76 225 315 8087 90 121 86 331 602 9584 605 44 802 976.

10003 63 420 25 637 799 11107 9 53 446 70 12054 57 93 419 70 875 947 56 13075 134 530 833 66 14003 15529 72 17599 655 746 845 18506 662 19020 34 139 312 36 506 625 709.

20438 709 806 21089 108 371 79 526 732 23176 207 56 68 656 726 837 24091 129 205 540 74 686 25045 186 313 571 884 26288 318 440 27021 44 215 91 486 798 28312 55 458 551 [illegible] 960 29159 817.

30060 117 626 880 909 31179 545 748 80 32058 267 565 774 880 907 19 33172 208 24 509 84 628 910 36 34074 230 367 408 81 528 43 640 96 99 816 84 998 35283 327 603 96 944 36021 179 386 512 662 870 79 904 60 37032 282 38025 911 13 39320 547

40032 39 570 41000 321 400 59 42036 269 394 566 668 43126 226 352 456 66 717 33 92 932 91 44082 340 633 37 938 53 45037 442 58 673 46028 244 353 636 [illegible] 47254 474 85 534 48127 814 19 49120 166 [illegible].

50414 621 60 744 51241 836 95 952 52059 366 95 854 988 53057 272 407 67 535 802 54076 179 294 368 564 600 713 55078 238 431 45 86 992 56344 94 466 523 30 98 57367 491 94 527 661 776 931 58056 204 732 84 924 66 59089 574 719 862.

60031 130 84 336 71 503 696 788 903 61068 344 506 789 892 986 62379 421 37 80 558 63136 689 872 915 19 71 64199 204 34 302 514 615 809 982 65135 219 415 551 722 64 974 66036 65 506 864 922 69 67052 333 709 889 963 68075 94 321 695 69206 9 68 92 357 508 694 893.

70268 73 328 607 735 913 71418 624 90 752 88 810 47 77 72190 332 612 723 978 95 73138 694 840 948 74086 517 35 99 710 25 812 929 75131 846.

76597 698 952 77207 28 548 694 78413 582 797 959 79011 13 454 637.

80011 367 81448 885 82373 492 646 777 83060 123 394 821 84456 545 636 59 933 85227 538 95 799 866 96 86013 540 808 87107 59 92 245 438 88354 450 684 96 775 874 89095 671 902.

90668 939 91012 38 301 427 562 691 752 918 92048 133 60 259 333 45 577 88 698 924 93038 157 376 457 526 94370 458 511 21 686 95185 680 738 96155 443 662 97418 549 674 965 98037 45 239 452 750 946 99079 127 250 691 706 31 894 937.

100060 718 953 101100 66 224 44 83 393 652 954 102074 231 394 441 994 103368 982 104118 206 69 672 984 105158 337 98 436 514 64 89 835 106040 811 107451 733 82 840 108008 18 24 43 379 608 44 769 833 65 92 109115 236 371 596 665 723 944 53 89.

110323 463 648 71 763 111267 643 964 112013 107 458 574 606 987 113053 143 419 510 673 708 988.

114141 464 546 756 115419 503 84 662 998 116009 597 806 117026 806 948 118003 6 56 149 263 469 635 57 801 973 119120 271 392 508 630 49 711 805

120361 680 930 34 79 121003 20 72 412 122006 18 196 698 780 939 123095 624 710 24 47 124323 452 516 935 125063 111 209 43 353 608 749 780 891 909 60 126222 397 587 127096 3 159 201 5 72 90 488 592 719 128176 43 721 76 926 129044 516 634 914 86 130066 337 669 821 26 974 131274 385 842 132028 547 656 778 906 58 133087 69 145 248 421 80 504 75 926 134089 402 135281 309 68 405 67 657 794 136060 140 323 18 542 662 606 137499 138075 270 697 703 22 39 879 971 139025 70 193 307 65 708 998 140016 320 559 734 997 141306 801 142098 365 85 471 756 14329 167 341 630 803 27 144060 464 523 94 712 807 48

145645 146202 373 87 90 146668 848 147800 172 263 301 561 68 867 148517 615 703 149406 84 716 854 903 150041 830 151118 237 519 660.

152083 419 753 802 837 153206 154009 427 536 68 746 155219 831 156017 164 429 157253 71 735 158633 159096 102 781 926.

160051 137 90 597 723 161113 225 47 371 522 36 964 162159 209 311 163166 422 74 877 929 64228 165302 413 632 166180 541 839 919 1670[illegible] 31 486 596 667 69 87 77 823 168020 340 44[illegible] 515 812 29 68 169110 90 268 314 85 796.

Krach wegen Stawisky-Affäre.

Stürmische Kammersitzung.

Paris, 18. Januar. In der Kammer rief die Interpellation des rechtsgerichteten Abgeordneten Henriot über die gerichtliche Untersuchung des Falles Stawisky einen wahren Sturm hervor. Der Kammerpräsident hatte zeitweise Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Es zeigt sich, daß diese Angelegenheit auch parlamentarisch noch nicht begraben ist. In dem Geklapper der Pultdeckel, den Zwischenrufen und dem Klatschen der Abgeordneten, mit dem sie ihre jeweils sprechenden Gesinnungsgenossen zu unterstützen versuchten, verhallte ab und zu sogar die Glocke des Präsidenten. Es gab eine erregte Auseinandersetzung zwischen den Interpellanten und dem Finanzminister. Immer wieder griffen einzelne Abgeordnete von ihren Bänken in die Ausführungen Henriots ein. Sachliche Angriffe wechselten mit persönlichen Seitenhieben. In dem Hin und Her zwischen rechts und links war oft kein Wort zu verstehen, so daß der Kammerpräsident schließlich die Sitzung unterbrechen mußte.

Der Abgeordnete Henriot erklärte, die Regierung habe versprochen zu handeln, aber man vertusche den Fall Stawisky. Es dürfe nicht eine verschiedene Justiz geben, je nachdem ob mad über politische oder amtliche Fürsprache verfüge oder nicht. Ein Schutz sei z. B. dem Abgeordneten Bonnaur gewährt worden, der Stawisky dreimal nach Ungarn begleitet und ihn bei einem ungarischen Bankier eingeführt habe. Bei den Zuwendungen an die „Volonte" habe man sich der Vermittlung eines Mannes bedient, der am Vormittag in der „Volonte" und am Nachmittag im Finanzministerium gearbeitet habe.

Der Finanzminister weist diesen Angriff Henriots zurück, indem er betont, der Erwähnte habe nicht ein Amt im Finanzministerium bekleidet. Ebenso trat er der Behauptung des Interpellanten entgegen, daß Stawisky auf der Konferenz von Stresa Beziehungen zur französischen Abordnung unterhalten habe.

Henriot verlas hierauf Schriftstücke, die beweisen sollen, daß das Verfahren gegen Stawisky schon vor Monaten hätte angestrengt werden müssen, wenn sich nicht besondere Einflüsse geltend gemacht hätten.

Der Finanzministere wurde bei der Beantwortung eines persönlichen Angriffes des Interpellanten gestört; von den Bänken der Rechten wurden Zwischenrufe laut und der Präsident mußte wieder eine Pause einlegen.

Als die Sitzung wieder aufgenommen wurde, nahm Ministerpräsident Chautemps das Wort. Er verwahrte sich gegen verschiedene Angriffe Henriots, besonders gegen die Behauptung, daß im Falle Stawisky Beschuldigte verschieden behandelt würden. Er appelliere an die Kammer, aus dem Fall Stawisky keine Kriegsmaschine gegen die Regierung zu machen, da man damit nur das ganze Parlament träfe. Chautemps' Ausführungen wurden von den Regierungsparteien mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Sitzung wurde dann auf Freitag vertagt.

General Carlos Mendieta Präsident von Kuba.

Havanna, 18. Januar. Oberst Battista hat General Carlos Mendieta die Präsidentschaft der Republik angeboten. Dieser hat sie angenommen. Ueber die Insel ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Haranna, 18. Januar. Die Eisenbahner sind in den Streik getreten. Sie haben die Forderung aufgestellt, daß der neue Präsident die Verordnungen der früheren Regierung über die Arbeitsbedingungen unterzeichne. Da Sabotageakte vorkamen, wurde Militär eingesetzt, das verschiedentlich von der Schußwaffe Gebrauch machte.

Washington, 18. Januar. 15 amerikanische Kriegsschiffe mit rund 300 Marinesoldaten an Bord liegen, einsatzbereit in den kubanischen Gewässern, um gegebenenfalls sofort zum Schutze von Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger eingreifen zu können.

Die Ausrufung Puyis erst am 20. Januar.

London, 17. Januar. Wie Reuter aus Tschangtschun meldet, wurde dort durch Anschläge bekanntgegeben, daß dei Ausrufung Puyis zum Kaiser auf den 20. Januar verschoben worden sei.

Das Dortmunder 6-Tagerennen.

Siegerpaar: Broccardo-Gambretiere.

Das Dortmunder Sechstagerennen fand gestern vor Mitternacht seinen Abschluß. Die letzte Stunde des Rennens verlief verhältnismäßig ruhig. Das Paar Kroll-Nickel mußte aufgeben. Es traten nur noch 8 Mannschaften zur letzten Stunde an. Schön-Ippen lieferten Broccardo-Gambretiere einen erbitterten Kampf. Wie aber nicht anders zu erwarten war, beendeten die Franzosen Broccardo-Gambretiere siegreich das Rennen.

1. Broccardo-Gambretiere, 209 Punkte (3315,8 Kilometer);
2. Schön-Ippen, 288 Punkte, 7 Runden zurück;
3. Lohmann-Dinale, 391 Punkte, 9 Runden zurück;
4. Kilian-Pützfeld, 266 Punkte, 15 Runden zurück;
5. Vopel-Korsmeier, 234 Punkte, 16 Runden zurück;
6. Zimms-Küster, 253 Punkte, 17 Runden zurück.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101.



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Freitag, den 26. Januar 1934, findet um 7 Uhr abends im ersten Termin, im eigenen Vereinslokale, 11-go Listopada 21, die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Generalversammlung und Monatssitzung; 2. Verlesung der Berichte: des Schriftführers, Kassierers, der Revisionskommission und des Baukomitees; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahlen; 7. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder.

Anträge der Mitglieder müssen beim Vorstande spätestens bis Freitag, den 19. Januar l. J. eingereicht werden.

Die Verwaltung.

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 7 Uhr abends nicht zustandekommen, so findet dieselbe im zweiten Termin am selben Tage um 9 Uhr abends statt nnd ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Ogłoszenie

w sprawie obowiązku zgłoszenia przez pracodawców, zakładów pracy i pracowników w nich zatrudnionych.

Na mocy rozporządzenia Ministra Opieki Społecznej z dnia 28-go grudnia 1933 r. (Dz. Ust. R. P. Nr. 103, poz. 818) — **Ubezpieczalnia Społeczna w Łodzi wzywa PP. Pracodawców, którzy jeszcze nie dopełnili obowiązku zgłoszenia swych zakładów pracy i swych pracowników, aby dokonali tych zgłoszeń w terminie nieprzekraczalnym do dnia 31 stycznia 1934 r.**

PP. Pracodawcy służby domowej również obowiązani są zgłosić w Ubezpieczalni swoje gospodarstwo, które ustawa traktuje jako zakład pracy, zgłaszając jednocześnie zatrudnione w niem osoby.

Formularze zgłoszeniowe należy wypełniać według wzorów, które umieszczone są na widocznych miejscach w każdem biurze zgłoszeń.

Zgłoszenia przyjmują biura Ubezpieczalni Społecznej w Łodzi, mieszczące się przy ulicy:
1) Wólczańskiej 225,
2) Karola 28,
3) Piotrkowskiej 17,
4) Piotrkowskiej 86,
5) Łagiewnickiej 34 | 36,
6) Rzgowskiej 74.

Zgłoszenia pracodawców i ubezpieczonych z Tuszyna, Rzgowa i Rudy Pabjanickiej przyjmuje biuro Ubezpieczalni w Rudzie Pabjanickiej, zgłoszenia ze Zgierza i Aleksandrowa przyjmują tamtejsze biura Ubezpieczalni, natomiast zgłoszenia z Konstantynowa przyjmuje Biuro Zgłoszeń przy ul. Piotrkowskiej 17.

Ubezpieczalnia zwraca uwagę PP. Pracodawcom, iż, zgodnie z art. 269 Ustawy z dnia 28 marca 1933 r. (Dz. U. R. P. Nr. 51, poz. 936) — **pracodawca, który w wyznaczonym terminie nie dopełni obowiązku zgłoszenia, podlega karze grzywny do 500 zł.**

W ostatnich dniach przed upływem powyższego terminu przewidywany jest wzmożony ruch w biurach zgłoszeń— przeto PP. Pracodawcy pragnący uniknąć wypływających z tego powodu niedogodności i straty czasu, winni, nie zwlekając dokonywać zgłoszeń już obecnie.

Łódź, w styczniu 1934 r.

Ubezpieczalnia Społeczna w Łodzi.

Dr. med. Heller
zurückgekehrt
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 9—11 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 * Tel. 146-10

Dr. med. REICHER
Spezialarzt für Haut-, Geschlechtskrankheiten und Männerschwächebehandlung
Południowa 28 Tel. 201-93
Empfängt von 8—11 und von 5—8 Uhr abds.
Sonn- und Feiertags von 9—1 Uhr nachm.

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Andrzeja 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Originelle **Maskenkostüme** zu verleihen
Kopernika 25, 1. Etage, Front, Wohnung 7.

Wie Arterienverkalkte gesund werden und bleiben
Von Dr. med. VALENTIN BEHR
Eine Broschüre, die ausführlich über diese Krankheit berichtet und Behandlungsmethoden angibt.
Preis Zl. 4.50.
Erhältlich im Buchvertrieb „Volkspresse"
Lodz, Petrikauer 109

Kino-Programm.

Rakieta: Unter dem Pranger
Sztuka: Eine Nacht in Kairo
Capitol: Onkel Moses
Czary: 1. Unbekannte Täter. — 2. Palast auf Rädern
Palace: Ich muß dich erobern
Roxy: Fräulein Josette meine Frau
Casino: Wie du mich willst
Corso: I. Rocambole. — II. Auf der Spur des Verbrechers.
Metro u. Adria: Verbrecher
Przedwiośnie: Der König der Zigeuner